

Bis zu einem Drittel der Einnahmen des Freundeskreises aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen kann für den Aufbau und die Einrichtung von Bibliothek und Archiv der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung eingesetzt werden.

Bereits bestehende Pauschalzahlungen an die Neue Gesellschaft Sachsen e.V. und die Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung können in der bisherigen Höhe weiter entrichtet werden. Ausgaben für den laufenden Geschäftsbetrieb, die im Rahmen der Freundeskreisarbeit entstehen, sind direkt durch den Freundeskreis zu entrichten.

Alle weiteren Ausgaben sollen im voraus mit dem Sprecher des Freundeskreises abgestimmt werden."

## 5. Wahlen

Dr. Jürgen Schmude berichtet, daß Dr. Karl-Heinz Kunckel aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage ist, das Amt eines stellvertretenden Sprechers des Freundeskreises Herbert-Wehner-Bildungswerk zu führen. Er schlägt den Landesvorsitzenden der sächsischen SPD und stellvertretenden Ministerpräsidenten Thomas Jurk als Nachfolger vor. Die anschließende offene Wahl erfolgt einstimmig bei einer Enthaltung (des Kandidaten). Thomas Jurk nimmt die Wahl an und erklärt sich bereit, das Amt zu übernehmen und es engagiert zu führen. Jürgen Schmude wertet Thomas Jurks Erklärung und das Ergebnis ebenfalls als Bekundung der Verbundenheit mit Karl-Heinz Kunckel und seiner Frau Gisela.

## 6. Verschiedenes

Dr. Jürgen Schmude lädt die Mitglieder ein, am 8. Grillfest aus Anlaß des Geburtstags von Herbert Wehner im Hof des Herbert-Wehner-Bildungswerks teilzunehmen.

Ein Gast regt an, die Vorträge der Veranstaltungen des Tages als Broschüre herauszugeben. Christoph Meyer erklärt, daß dies ein sinnvoller Vorschlag ist, aber die finanziellen Möglichkeiten des Bildungswerks zu beachten sind. Daraufhin erklärt Karl Nolle sich bereit, diese Broschüre zu sponsern. Die Mitglieder applaudieren heftig. Christoph Meyer: „Dann machen wir das.“

Jürgen Schmude schließt das Treffen gegen 18.30 Uhr.



Ab 19.00 Uhr folgt das von Margarete Fűßer und zahlreichen HelferInnen organisierte Grillfest.



## Protokoll über das 10. Treffen des Freundeskreises Herbert- Wehner-Bildungswerk am 11. Juli 2006

im Kleinen Haus des Staatsschauspiels,  
Glacisstraße 28, Dresden

## 1. Begrüßung und Formalia

Der Sprecher des Freundeskreises Herbert-Wehner-Bildungswerk, Dr. Jürgen Schmude, eröffnet das Treffen nach einem heißen Tag und einer großartigen Festveranstaltung um 17:55 Uhr.



Jürgen Schmude erinnert an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder des Freundeskreises, Otto Wittmann, Norman Gnauck und Helmuth Möring. Die Anwesenden erheben sich zum Gedenken.

Jürgen Schmude dankt Christoph Meyer und seinen Helferinnen aus dem Herbert-Wehner-Bildungswerk für ihre Arbeit in Vorbereitung der Festveranstaltung. Die Mitglieder applaudieren.

Der Freundeskreis stimmt dem Vorschlag zur Tagesordnung zu.

## 2. Bericht über die Arbeit von Bildungswerk und Freundeskreis

Der Geschäftsführer des Freundeskreises Herbert-Wehner-Bildungswerk, Dr. Christoph Meyer, hält den Bericht.

Er gibt den Dank an Jürgen Schmude zurück und freut sich, daß so viele, wohl über 100 Mitglieder anwesend sind.

Die Arbeit der politischen Bildung geschieht auf steinigem Boden und erfordert Kraft. Ihre Erfolge sind nicht meßbar. Gleichwohl ist die politische Bildungsarbeit für die Demokratie unabdingbar. Kerngeschäft sind die Veranstaltungen und Seminare. Im vergangenen Jahr wurde das Angebot ausgebaut, insbesondere bezogen auf kommunalpolitische Tagungen und Seminare sowie bei den Stu-

dienreisen, wo inzwischen zahlreiche Orte in Ostdeutschland auf dem Programm stehen. Christoph Meyer verweist auf das Seminarprogramm für das zweite Halbjahr. Ein solches Programm zu haben, ist eine neue Qualität in der Arbeit des Bildungswerks, und in diesem Zusammenhang dankt Meyer den Mitarbeiterinnen des Bildungswerks, auch dafür, daß sie die Arbeit an der Biographie ermöglicht haben: Karin Pritzel, Renate Weber, Beate Neuber als feste Mitarbeiterinnen sowie die Honorarkraft Caterina Keplinger und Praktikant Sven Braune.

Christoph Meyer berichtet, daß zahlreiche Gäste aus dem Westen gekommen sind. Programme für Reisegruppen werden verstärkt beim Bildungswerk angefragt; diese Arbeit mit speziellem Reiseprogramm für politisch interessierte Dresden-Touristen wird systematisch ausgebaut und noch weiter ausgebaut werden. Weiterhin berichtet er über die Fertigstellung der Biographie, welche auch politische Bildung darstellt. Er rät, das Werk zu lesen und sich ein eigenes Urteil zu bilden.

Weiterhin berichtet Meyer, daß der Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk zum 1.1.2006 auch formal von der Neuen Gesellschaft Sachsen in die Obhut der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung übergegangen ist. Er weist auf die steuerlichen Vorteile für die Mitglieder und entsprechende Informationen auf der Homepage des Bildungswerks hin.



## 3. Kassenbericht

Christoph Meyer erläutert die Einnahmen und Ausgaben des Freundeskreises anhand des Ergebnisses für das Jahr 2005 und des Planes für das Jahr 2006.

Im wesentlichen wurden 2005 die Planzahlen bei den Einnahmen leicht übertroffen und bei den Ausgaben leicht unterschritten. Das ist begrüßenswert. Für 2006 sind leicht verstärkte Ausgaben für den Aufbau von Bibliothek und Archiv geplant.

Jürgen Schmude berichtet, daß dieser Bericht von einem Wirtschaftsprüfer ordnungsgemäß überprüft und als ordnungsgemäß bestätigt worden ist.

Der Freundeskreis hat aktuell 440 Mitglieder, davon ist etwa die Hälfte aus Sachsen.



## 4. Aufgabenschwerpunkte

Jürgen Schmude stellt eine Neuerung im Verwendungsvorschlag für die Gelder des Freundeskreises vor. Neben die Anlage zum Sparen für den späteren Erwerb einer Bildungsstätte soll schon jetzt Geld verwendet werden, um etwas Konkretes, Bleibendes zu schaffen, und zwar für den Aufbau von Bibliothek und Archiv.

Der Freundeskreis nimmt diese Änderung zustimmend zur Kenntnis und beschließt dementsprechend den Verwendungsvorschlag einstimmig wie folgt:

"Die auf einem Sonderkonto der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung erfaßten Gelder des Freundeskreises sollen grundsätzlich angelegt und verzinst werden, damit sie später einmal zum Erwerb einer Bildungsstätte dienen können.